

Thema: **Wo wohnt Gott? Die Wohnungen Gottes. Oder: Gott ist gegenwärtig...**

Ziel: Ermutigung, mit der Gegenwart Gottes zu rechnen, sie zu erleben.

Bibelstellen: Jesaja 57,15 / Psalm 139, 5-12

Einleitung: Wir alle wohnen

1. **Wie wohnt Gott?**

- ... Prächtig (Jes. 63,16; 64,4; 66,17; 1. Kor. 2,9)
- ... Erhaben (Jes. 33,6; Psalm 138,6)
- ... Heilig (5. Mose 26,15)
- ... Herrlich (4. Mose 17,28)... Lieblich (Psalm 84,2)

2. **Wo wohnt Gott?**

- ... Nirgends und überall (1.Kö 8,27; Apg.7,47-60)
- ... Im Dunkel (1. Kö 8, 12; 2. Chr. 6,1)
- ... Im Licht (1. Tim.6,1 + 16)
- ... In den Himmeln (1.Kö 8,39,43; Mt.6,9)
- ... Bei seinem Volk (2. Mose 25,8)
- ... Unter uns (Joh. 1, 14 & 14,23)

3. **Und - wenn Gott bei uns wohnt?**

Lieder: (aus: singt mit uns)

- 64, Gott ist gegenwärtig...(7) ...komm in mir wohnen
- 205, In deinem Haus bin ich gern
- 216, Komm sag es allen weiter
- 173, Herr füll mich neu
- 225, Gott öffnet jedem die Tür

Geschätzte Gottesdienstbesucher, Liebe Glaubensgeschwister

Heute wollen wir über ein Thema nachdenken, bei dem wir alle mitreden können, zu dem wir alle schon Erfahrungen gesammelt haben. Es geht ums Wohnen.

Wer von Ihnen ist nicht in einer Wohnung, einem Haus daheim? Wahrscheinlich haben Sie mindestens irgendwo ein Zimmer. Auch wenn wir Menschen unterschiedlich wohnen, irgendwo sind wir doch alle zuhause. Wir haben, und brauchen, einen abgegrenzten Ort der Geborgenheit, einen Ort des Seins. Das zeigt auch die maslowsche Bedürfnispyramide bei der Wohnen an dritter Stelle kommt. Interessant ist doch auch, wie gerne Kinder Hütten bauen. Sei es im Kinderzimmer oder im Wald.

Aber auch wir älteren sehnen uns nach – oder freuen uns an – den eigenen vier Wänden.

Was bedeutet aber eine Wohnung?

Schutz, Sicherheit, Geborgenheit, Wärme, usw. Aber in der Wohnung erleben wir auch Befriedigung unserer menschlichen Bedürfnisse in der Stube, in der Küche, Toilette und Bad und im Schlafzimmer.

Für Invalide oder Kranke, die die Wohnung nicht mehr verlassen können, wird sie oft zum Gefängnis, zur Zelle. Wir aber sind frei, nicht an unsere Wohnung gebunden, nur mit den Wohnräumen verbunden. Wir haben und pflegen eine Beziehung dazu und das macht die Wohnung und das Wohnen so wertvoll. Es wird zur Stätte wo wir gerne verweilen.

Es ist höchst spannend, die Bibel nach diesem Thema zu durchforschen.

Vom Garten Eden lesen wir von keinem Haus für Adam und Eva. Als sie sich verstecken wollten im Wohngarten musste wahrscheinlich ein Gebüsch ausreichen. Scheinbar brauchen wir seit dem Sündenfall ein Haus in dem wir geborgen sind, eine Wohnung zum Schutz und zur Befriedigung unserer Bedürfnisse. Schon von Kain lesen wir, dass er nicht nur ein Haus, sondern eine Stadt baute (1. Mose 4,17). Eine besondere, schwimmende Wohnung zu bauen wurde dem Noah befohlen (1. Mose 6,14-16). Später wollten die Menschen einen Turm bauen bis zu Gott, was aber nicht gelang (1. Mose 11.) Und so könnten wir noch lange weiter fahren.

Vielleicht noch zwei, drei Hinweise aus dem Neuen Testament.

Joseph und Maria fanden in Bethlehem keinen Schutz in einem Haus, scheinbar nur in einem Stall und später sagte Jesus: „Der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege“ (Mt 8,20). Aber Jesus kehrte gerne in die Häuser ein, z.B. bei Petrus (Mk 1,29) oder bei Zachäus (Lk 19,6). Gott hat nichts gegen schöne Wohnungen.

Nun - Sie wissen wahrscheinlich, dass Gott auch "wohnt", haben schon von der Wohnung Gottes gehört. Es ist interessant, dass das Wort Gottes diese Tatsache an so vielen Stellen bezeugt. Z.B.: Jes. 57, 15

Denn so hat der Hohe und Erhabene gesprochen, der da ewiglich thront und dessen Name 'der Heilige' ist:

„In der Höhe und im Heiligtum wohne ich und bei denen, die zerschlagenen und gebeugten Geistes sind, um neu zu beleben den Geist der Gebeugten und zu erquicken das Herz der Zerschlagenen.“

Über drei Fragen wollen wir etwas nachdenken:

A) Wie wohnt Gott?

B) Wo wohnt Gott?

C) Wenn Gott bei uns wohnt?

1.) Wie wohnt Gott?

Haben Sie sich auch schon Gedanken gemacht, wie Gott wohnt?

1. **prächtig**, schön, wunderbar, (Jes. 63,15; 64,4; 65,17)

In 1. Kor. 2,9 wird das so zusammengefasst: Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und wovon keines Menschen Herz eine Ahnung hat ...

2. **erhaben**, in der Höhe (Jes. 33,5; Psalm 138,6)

Das heisst doch, dass er Freiraum hat, nicht im Gedränge drin ist, den Überblick besitzt und - somit jeden Menschen sieht?

3. **heilig**, Gott geweiht (5. Mose 26,15)

D.h. abgesondert, distanziert zur Sünde, er verbindet sich nicht mit Unrecht.

4. **herrlich**, fürstlich (4. Mose 17,28)

Damit sind nicht nur die Schönheit und der Prunk eines Herrschers gemeint, sondern vielmehr wird auch die Herrschaft und Macht bezeugt.

5. **lieblich**, (Psalm 84,2)

Das könnten wir umschreiben mit anziehend, vertrauenserweckend, wohltuend. Wo Gott wohnt herrscht eine gute, frohe Atmosphäre, da ist es einem wohl.

Zusammenfassend können wir sicher sagen: Gott wohnt "standesgemäss", göttlich, letztlich für uns Menschen nicht fassbar, greifbar.

Wir erahnen etwas von dem unbeschreiblichen und ich hoffe, dass in uns eine starke Sehnsucht nach der Wohnung Gottes erwacht - egal, wie schön wir hier auf Erden wohnen.

2.) Wo wohnt Gott ?

Nun wollen wir uns auch noch der Frage nach der Örtlichkeit stellen. Wo wohnt Gott ?

(Antworten aus der Zuhörerschaft:)

Lasst uns dies nun vom Wort Gottes her prüfen und begründen.

1. Gott wohnt nirgends und überall (1. Kö 8,27; Apg.7,47-50)

Im Könige-Buch wird uns gesagt, dass aller Himmel Himmel Gott nicht zu fassen vermögen. Ps 139,5-12 sagt: wohin ich auch gehe, Gott ist schon da. Er ist überall.

Das bedeutet doch auch, dass er nie zügeln muss. Seine Adresse bleibt. Er taucht nicht plötzlich unter. Er weiss aber auch wo Sie wohnen.

Beisp. Radiowellen – überall; aber nur durch den Empfänger (Radio) hören, sehen wir sie.

2. Gott wohnt im Dunkel (1.Kö 8,12 / 2. Chr.6,1)

Gott wohnt für menschliche Augen verborgen, er ist nicht zu sehen
Dasselbe gilt auch für die Tatsache, dass er wohnt

3. in einem Licht (1. Tim. 6,1 und 16)

einer unzugänglichen Klarheit und Helligkeit, die unsere Augen nicht sehen können. Heller als die Sonne, die uns blind machen kann.

So ist sein wohnen im Licht und im Dunkel kein Widerspruch. Es zeigt nur die Realität unserer menschlichen Begrenzungen.

4. Gottes Wohnung - die Himmel (1. Kö 8,39 + 43; Ps 2,4; Mt 6,9 u.a.m.)

Dass es mehr als einen Himmel gibt, bezeugt uns Paulus in 2. Kor 12,2.

Die Himmel sind Gottes Herrschaftsbereich. Da ist Gott zu finden und da wirkt er. Das ist in der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Vor allem aber in einem geistlichen Bereich, der uns Menschen mit unserm Leib nicht zugänglich ist. Darum können wir ihn nicht besuchen, wie z.B. unsere Freunde. Aber Gott kommt zu uns, besucht uns in unseren Häusern.

5. Gott wohnt auch auf Erden bei seinem Volk Israel und in einem Heiligtum.

In 2. Mose 25,8 gibt Gott selber den Befehl, ihm eine Wohnstätte zu bauen: „Sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne“. Gott wünscht unter seinem Volk, nahe bei den Menschen zu sein und einen Bezugsort, der den Menschen hilft in die Gegenwart Gottes zu kommen. So bauten Mose und seine Leute die Stiftshütte, David und Salomo später den Tempel nach den Anweisungen Gottes, 1.Chr 28,12. Es wäre interessant, auf Details der Stiftshütte einzugehen, wie die Unterteilung oder die Möblierung, die Einrichtung, was alles eine tiefere Bedeutung hat. So z.B. dass es zur Wohnung Gottes nur eine Türe gibt. Das erinnert an Joh. 10,7 wo Jesus sagt: Ich bin die Tür...

Wenn Gott in seinem Wort selber Orte auf dieser Welt nennt, die er als seine Wohnung bezeichnet, meint er damit aber nicht Häuser oder Räume, die ihn eingrenzen könnten, (vergl. Apg, 7. 48 nicht in Tempeln von Händen gemacht), sondern Orte - an denen er gerne verweilt, an denen er sich offenbart, an denen er uns Menschen Gelegenheit gibt, ihm zu begegnen. Gott ist nicht an Orte oder Wohnungen gebunden, sondern damit verbunden. Es sind Begegnungsstätten wo Beziehung gepflegt wird zwischen Gott und den Menschen. Nur - wir Menschen wollen diese Orte festhalten, zementieren. Ein Beisp. haben wir in Mt 17,1ff: Drei Jünger erleben auf dem Berg der Verklärung eine Begegnung mit der transzendenten Welt und Petrus sagt: „Hier ist gut sein. Lasst uns drei Hütten bauen...“

Wir bauen heute auch Kirchen und Kapellen, Gotteshäuser und Gemeindezentren. Dies Haus hier ist zwar kein Tempel, aber sicher eine Wohnung Gottes weil er auf unsere Weihegebete hin „Wohnung“ genommen, es beschlagnahmt hat und er uns hier immer wieder begegnen will.

6. Gott wohnt unter uns (Joh. 14,23; Joh 1,14)

Er will bei Ihnen wohnen und er weiss wo und wie Sie wohnen und vielleicht ist es Ihr Wunsch dass Gott mit seinem Segen in Ihrem Daheim wohnt. Vielleicht haben Sie Ihre Wohnung, Ihr Haus, beim Einzug Gott geweiht mit Ehepartner und Kindern zusammen oder haben es segnen lassen durch Älteste der Gemeinde.

Ich denke da an ein Erlebnis aus der Pionierzeit in der Innerschweiz.

Gott will bei uns wohnen, in unseren Kirchen, Kapellen und Gemeindezentren. Aber auch in unseren Häusern und Wohnungen, und auch in den Alters- und Pflegeheimen.

Zwischenbemerkung: Gott, Jesus Christus und der Heilige Geist sind eins. Darum – wenn Jesus bei uns wohnt, so mit ihm die göttliche Dreieinigkeit.

3.) Und - wenn Gott bei uns wohnt?

Mit dem Kommen Jesu auf diese Welt bricht auch im Blick auf das Wohnen Gottes eine neue Zeitepoche an. Gott will durch seinen Geist in uns Menschen wohnen.

- Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns (Joh 1,14)
- Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und wir (Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist) werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen (Joh.14,23)
- Wisst ihr nicht, dass Ihr ein Tempel Gottes seid? (1.Kor 3,16)

a) Die Innewohnung Gottes im Menschen.

Tief in uns haben wir doch immer wieder ein Sehnen nach etwas, das weder durch materielle Güter, noch durch intensivste, optimale mitmenschliche Beziehung - noch durch den Umgang mit Geistern, gestillt werden kann. Als Geschöpfe Gottes, nach seinem Ebenbild geschaffen, sind wir eben auf Gemeinschaft mit ihm hin angelegt, programmiert. Wenn die Verbindung durch unsere Ablehnung Gott gegenüber, durch Ungehorsam gegenüber seinem Wort, abgebrochen ist, sind wir von Gott getrennt (geistlich tot), kennen keine Wohngemeinschaft mit ihm und verpassen das Leben. Aber Gott in seiner Liebe lässt das nicht Gleichgültig. Er sendet seinen Sohn um den Menschen die Möglichkeit zur „Wohngemeinschaft mit Gott“ wieder zu schenken. Aber Gott nimmt nicht gewaltsam „Wohnung“ in uns. Er annektiert nicht; Häuserbesetzung ist nicht sein Ding. In Offb 3,20 lesen wir: „Siehe ich stehe vor der Tür [der Herzenstür] und klopfe an, so jemand aufschliesst, bei dem werde ich einziehen und das Mahl mit ihm halten.“

Was für eine Zusage. Gott will bei Ihnen einziehen, wohnen. Es liegt an Ihnen, ob Sie Gott in Ihr Leben aufnehmen oder nicht, im Bild gesprochen die Türen öffnen. Machen wir ihm doch alle Türen weit auf, auch die zu unserer verborgenen, inneren Gerümpelkammer!!!

Lieber Zuhörer, verstocke jetzt Dein Herz nicht, heute ist angenehme Zeit, jetzt ist Gelegenheit, jetzt klopft Jesus. Treffen Sie in Ihrem Herzen eine Entscheidung, bitten Sie im Geist: komm herein. Vielleicht geschieht äusserlich nichts Sichtbares. Innerlich aber nimmt Gott Wohnung in Ihrem Herzen und beginnt, eine Beziehung aufzubauen.

Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, suchen Sie das Gespräch mit einem Seelsorger.

b) Was für Auswirkungen hat das, wenn Gott in uns wohnt?

In Jesaja 57 lesen wir, dass er bei den Gebeugten und Zerschlagenen wohnen will, um neu zu beleben, das Herz zu erquicken.

Lassen Sie mich noch kurz vier Stichworte dazu sagen.

- In uns wird etwas neu geboren, was über den Tod hinaus bleibt (2.Kor.5,17). Wir werden dadurch nicht nur zu Hausgenossen, sondern Gotteskinder.
- Wir werden einen Herrschaftswechsel erleben. Schuld und Sünde wird uns bewusst, das Gewissen regt sich mehr als vorher, aber - wir können Jesus um Vergebung bitten und erleben Befreiung. Wir müssen uns nicht mehr von Süchte, Zwänge, und Begierden bestimmen lassen.
- Wir erleben Ausrüstung mit Kraft, die Fähigkeit, mit Christus zu leben. Im Laufe der Zeit lernen wir die Stimme Jesu zu erkennen, dem Wort Gottes gehorsam zu sein. Dadurch erfahren wir die Kraft, das Leben nach neuen Prinzipien zu gestalten, wir erlangen Sieg über das die Versuchung und das Böse.
- Neue Gaben und Fähigkeiten werden entdeckt, verliehen und/oder ausgebildet. Gaben und Kräfte und der Wille dies und jenes zu tun am Nächsten und für Gott werden geweckt.

c) Zum Schluss:

Was meinen Sie, wie interessant würde Ihr Leben, wenn Ihr grösstes Idol, Ihr Liebstes zu ihnen in die Wohnung einzieht? Wie viel mehr wird ein Leben reich, öffnen sich neue Dimensionen, öffnet sich sogar der Himmel, wenn Jesus Christus bei Ihnen einzieht, bei Ihnen Raum, vielleicht auch noch mehr Raum, bekommt. Der Geist Gottes gebe Ihnen den Mut, immer wieder neu Ihre Türen zu öffnen und den Segen der Gegenwart Gottes zu erleben.